

Schopfгässchen 6–8 (1911–1965)

Parz.-Nr. A 197



183. Schopfгässchen 6–8, Fassade gegen das Schopfгässchen im Bauplan von 1911.

Geschichte

Die Liegenschaft entstand 1911 durch Zusammenlegung der bisherigen Parzellen Schopfгässchen 6 und 8 (siehe jeweils dort). Der Eigentümer, der Maurer Joseph Hügel, liess darauf das Wohnhaus Schopfгässchen 6 weitgehend neu errichten. Die Gebäude der ehemaligen Liegenschaft Schopfгässchen 8 blieben stehen, doch wurden in der Folge keine Wohnräume mehr genannt, sondern nur noch ein Waschhaus. Dies dürfte damit zusammenhängen, dass die ehemals unabhängigen Wohnräume der Nummer 8 nun vom Neubau aus erschlossen wurden. 1932 verkaufte Joseph Hügel's Sohn Ernst das grosse Wirtschaftsgebäude Schopfгässchen 12 (siehe Schopfгässchen 8) an die Besitzerin von Rössligasse 10 (siehe dort). 1965 erfolgte die Vereinigung der Liegenschaften Schopfгässchen 6–8, Schmiedgasse 7, Schmiedgasse 9–11 und Schmiedgasse 13 zur neuen Liegenschaft Schmiedgasse 7–9 / Schopfгässchen 8 (siehe dort); alle bestehenden Gebäude wurden noch im selben Jahr abgebrochen. Die Fläche der Liegenschaft Schopfгässchen 6–8 blieb bei der Neuüberbauung frei. Ein Teil der Fläche des Hauses Schopfгässchen 6 wurde an den Besitzer der Nachbarliegenschaft Schopfгässchen 2 / Baselstrasse 52 (siehe dort) abgetreten und mit dieser vereinigt. An der Stelle der früheren Parzelle Schopfгässchen 8 befindet sich die Einfahrt zur Tiefgarage unter der Neuüberbauung.

Beschreibung

Der Neubau von 1911, realisiert durch die Firma Burckhardt, Wenk & Cie., ist durch Baupläne (Abb. 183) und Fotografien dokumentiert. Das Haus mit seiner geringen Tiefe hatte eine anspruchsvoll gestaltete Fassade gegen das Schopfгässchen. Erdgeschossfenster und Haustür

wiesen Stichbogen auf, im Obergeschoss sind zwei der drei Fenster dreiteilig, im Erdgeschoss eines. Durch das Mansarddach, das sich an die Trennmauer zur Baselstrasse 54 (siehe dort) anschmiegte, wurde dem Dachraum ein grosses Volumen verschafft. Der mittlere Teil mit der Haustür war im Dachbereich durch einen Zwerchgiebel akzentuiert. Das ältere Haus Schopfгässchen 8 ist auf Luftaufnahmen von 1952 (Abb. 104) als Baukörper mit First parallel zur Baselstrasse zu erkennen. Links war das Dach über dem Scheuneneingang am Schopfгässchen hinabgezogen, rechts wurde es vom Dach des Neubaus von 1911 angeschnitten.

Eigentümer

- | | |
|-----------|--|
| 1911–1932 | Joseph Hügel-Reutner (1860–1921), von Endingen (Baden), ab 1905 von Riehen, Maurer; danach die Witwe |
| 1932–1935 | Ernst Hügel-Hermann-Buderer (1899–1953), Maurer, Sohn von Joseph Hügel-Reutner |
| 1935–1949 | Einwohnergemeinde Riehen |
| 1949–1964 | Johann Friedrich Gross-Strittmatter (1902–1979) |
| 1964–1965 | Albert Schudel-Baumann-Feybli (1910–2003) und Samuel Schudel-Hürzeler (1915–1994), Buchdrucker, Brüder |
| 1965 | vereinigt mit Schmiedgasse 7, Schmiedgasse 9–11 und Schmiedgasse 13 |

FA